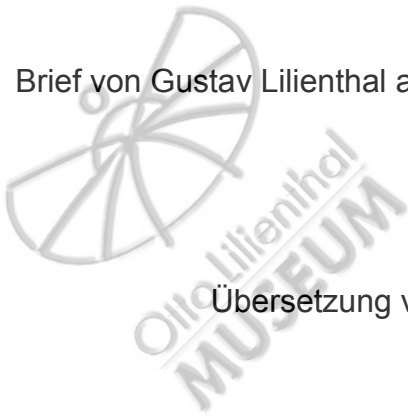


Brief von Gustav Lilienthal an Octave Chanute



Original: Library of Congress, Washington

Übersetzung veröffentlicht in „Otto Lilienthals Flugtechnische Korrespondenz“

Otto-Lilienthal-Museum Anklam 1993

Berlin, den 5.Mai 1894

Sehr geehrter Herr!

Da mein Bruder Otto Lilienthal nicht englisch schreibt, bitte ich Sie, meine Antwort auf Ihren freundlichen Brief vom 12. März zu akzeptieren. Es freut uns zu hören, daß Sie das Buch meines Bruders „Der Vogelflug“ erworben haben und dadurch in die Lage versetzt sind, unsere Experimente zu studieren. In der Tat würden wir sie gern auf einer breiteren Grundlage wiederholt sehen von jemandem, der über die ausreichenden finanziellen Mittel dafür verfügt. Unsere eigenen Mittel sind sehr beschränkt, und wir können nicht einmal genügend freie Zeit für die Experimente erübrigen. Im Gegenteil zu dem, was kürzlich in einigen ausländischen Zeitungen stand, haben wir nicht die geringste Unterstützung von irgendeiner Regierungsstelle erhalten. Das Geschenk, das der Kaiser kürzlich dem „Deutschen Verein zur Förderung der Luftschiffahrt“ machte, ist dazu bestimmt gewesen, den Ballon „Thoemi“ zu kaufen, als Ersatz für den Ballon „Humboldt“, der verbrannt ist. Unsere Versuche mit starren Flügeln lassen wir zur Zeit ruhen und haben stattdessen Experimente mit beweglichen Flügeln aufgenommen. Wir begannen sie mit einem neuen Apparat, mußten sie aber unterbrechen, weil äußere Gestaltung wie auch die Stabilität noch nicht ausreichend erprobt waren.

Inzwischen ist diese Schwierigkeit ausgeräumt, so daß wir den Flügelschlagapparat erneut versuchen können.

Es ist ein weiter Weg zurückzulegen, aber wir haben einige feste Anhaltspunkte, wengleich es uns lieber wäre, über mehr Erkenntnisse zu verfügen, als wir aus den eigenen Experimenten bisher gewonnen haben.

Wir würden uns freuen, Ihre Untersuchungen kennenzulernen und nehmen gern zur

Kenntnis, daß Sie uns ein Exemplar Ihres Buches schicken wollen.

Mit besten Grüßen

Gustav Lilienthal